



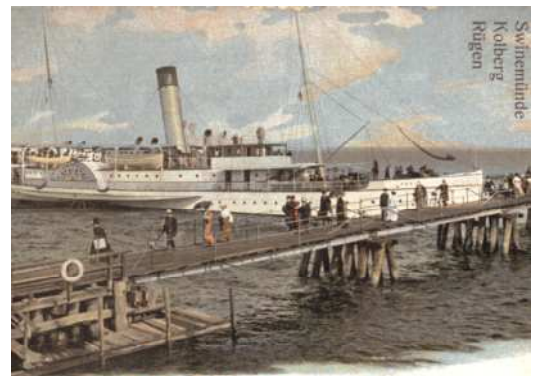
WAGNERS SALONQUARTETT

Von Meereswellen und Strandnixen

Eine musikalische Reise durch die beliebten Badeorte der Belle Epoque

Der beginnende Tourismus im 19. Jahrhundert hat Deutschlands Küstenregionen in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein besonders geprägt. Viele Musik- und Geistesgrößen weilten in Badeorten an den Küsten und im idyllischen Binnenland. Clara Schumann badete in Kiel, Gogol, Dostojewski und Richard Wagner besuchten Travemünde, Johann Strauss kurte und komponierte in Wyk auf Föhr und Marlene Dietrich sonnte sich auf Sylt.

Thomas Mann erwähnt in seinem Text „*Lübeck als geistige Lebensform*“ ausdrücklich den Ukleisee und die Holsteinische Schweiz. In den aufblühenden Badeorten der Kaiserzeit und danach war eine Erholung in der Sommerfrische ohne regelmässige Konzerte eines Kurorchesters undenkbar. Heute sind die grossen Kapellen aus den Strandpavillons ebenso verschwunden wie die kleinen Trios und Quartette für die Reunions (*Gesellschaftsbälle*) und die beliebten Tanztees.





WAGNERS SALONQUARTETT hat sich nun intensiv mit den Ensembles und der Musik dieser vergangenen Epoche beschäftigt. Ein amüsantes Konzertprogramm mit schwungvollen Werken, die sich besonders auf die Badeorte an Nord- und Ostsee beziehen, teilweise von örtlichen Kapellmeistern extra für besondere Feste komponiert wurden, ist das Ergebnis dieser Arbeit. Auch ein paar nette Anekdoten kamen dabei zum Vorschein. So kann man dem Walzer „Nordseebilder“ (komponiert von Johann Strauss während eines Aufenthaltes in Wyk auf Föhr) deutlich entnehmen, dass der Sommer 1879 von recht schlechtem Wetter geprägt war – früher war also doch nicht alles besser.

Die vier Musiker spielen unterhaltsame Musik der Belle Epoque aus Salon, Konzertmuschel, Tanzpalast und Kaffeehaus, aus der Zeit als die Damen und Herren von Welt die luxuriösen Casinos der mondänen Badeorte bevölkerten und in den prachtvollen Sälen grosser Ozeandampfer dinierten. Das Quartett besteht seit 1996, hat seither in einer Vielzahl von Konzerten sein Publikum begeistert und war bereits mehrfach in verschiedenen Sendungen im NDR und ZDF zu hören und sehen. Das Repertoire umfasst mehr als 300 Stücke, vom Strauss-Walzer über Csardas, Tango, Foxtrott bis zum UFA-Filmschlager und wird ständig erweitert.

Juliana Soproni begann mit dem Violinspiel in einem Alter in dem junge Damen ihre Freizeit meist mit ihrem Pony verbringen. Die Ursache dafür vermuten wir in der ungarischen Ahnenlinie väterlicherseits, in der auch einige Geigenvirtuosen nachgewiesen sind. Aus dieser historischen Verpflichtung heraus ist die ihrem Musizieren eigene besonderes klangvolle Sensibilität und feurigen Spielfreude zu verstehen. Juliana Soproni studierte Violine bei Prof. Christiane Edinger in Lübeck. Weitere wichtige Lehrer waren Stefan Wagner und Walter Levin (ehemaliger Primarius des LaSalle Quartet), bei dem sie wertvolle kammermusikalische Erfahrungen sammeln konnte. Auf Meisterkursen arbeitete sie u.a. mit Maria Egelhof und Menahem Pressler (Beaux-Arts-Trio). Ihr Interesse an stilistischer Vielfalt führten sie zeitweilig an die Staatoper Hannover und seit 2001 immer wieder zum Ensemble Modern nach Frankfurt, mit dem sie 2004 als Stipendiatin der Ensemble Modern Akademie zusammenarbeitete. Des weiteren ist sie gerne zu Gast bei der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein und dem Ensemble Resonanz in Hamburg. Konzertreisen führten sie bereits nach Kanada, Russland, Indien, Südamerika und viele Male ins europäische Ausland.

Fagott und Salonmusik ? Sollte es Ihnen ungewohnt sein dieses aussergewöhnliche Instrument im Bereich der unterhaltsamen Musik zu erleben, sind sie etwa auch der Meinung Fagottisten gleichen in ihrem Wesen Meerschampfeife schmauchenden älteren Herren, humorlos und grantelnd - Sehen sie - sie unterliegen einem Vorurteil. **Klaus Liebetrau** absolvierte vor seiner musikalischen Ausbildung ein Studium der Geschichte und Romanistik, bevor er sich an den Hochschulen für Musik in Detmold, bei Uwe Grothaus und in Köln bei Oscar Bohorquez auf seinem Instrument perfektionierte. Von 1993 bis 2004 war er am Osnabrücker Konservatorium tätig, des weiteren war er am Stadttheater Aachen, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover und dem Folkwang Kammerorchester Essen engagiert und als Solo-Fagottist der Klassischen Philharmonie Bonn tätig. Heute musiziert Klaus Liebetrau in verschiedenen Kammermusikbesetzungen, WAGNERS SALONQUARTETT und spielt als Solo-Fagottist der Deutschen Kammerakademie Neuss. Darüber hinaus betreibt Klaus Liebetrau in Lübeck und Kiel eine Praxis für Rolfing® (mehr Information unter: www.rolfingandmusic.de).

Thomas Goralczyk ist als Pianist in unterschiedlichsten Genres tätig: Im Salonquartett ebenso wie im Jazz- und Blues. Als Komponist und Arrangeur hat er mit zahlreichen Künstlern zusammengearbeitet und verschiedenste Werke auf CD veröffentlicht. Dass Thomas auch schauspielerisches Talent besitzt, lässt sich meist nicht verbergen. Er schlüpft, je nach Programm, problemlos in die Rolle des grantelnden Kellners, des übermüdeten Barpianisten, des hilfreichen Dienstmannes, oder auch des ewig unglücklich verliebten Herrn von Welt. Er ist ein gefragter Lied- und Chansonbegleiter. Komponist engagiert er sich besonders für die Bühne.

Am Zupfbass oder, im Notfall, auch an der Querflöte erleben sie **Martin Karl-Wagner**. Er studierte an der Musikhochschule Lübeck Flöte und Komposition, sowie an der Fachhochschule für Kunst und Gestaltung

Kiel. Konzertierte hat er bisher in Deutschland, Estland, Österreich, Italien und Ungarn. Neben seiner musikalischen Arbeit war er organisatorischer und künstlerischer Leiter des *Eutiner Konzertsommer* und organisiert seit 1989 die Veranstaltungsreihe *Kammermusik in Schlössern und Herrenhäusern Holsteins*. 2002 erhielt er ein Stipendium der Lübecker Dr.-Günther-Schirm-Stiftung. 2007 erhielt er mit seinem ENSEMBLE *musica floreat* den Kulturpreis des Kreises Ostholstein. Wenn er nicht gerade musiziert, schreibt er die musikalischen Arrangements, daher führt das Ensemble seinen Namen, obwohl "Wagner" und *Salonmusik* nicht recht zueinander passen - aber der war ein ganz anderer. Unermüdlich sucht Martin nach neuen Perlen der Tonkunst und verwendet seine Fähigkeiten auch in diversen weiteren Ensembles, deren Aufzählung an dieser Stelle deutlich den Rahmen sprengen würde. Seine Hintergrundinformationen bringt er gerne in eine amüsante Moderation ein. 2002 erhielt er für das "Odysseus-Projekt" ein Stipendium der Günter-Schirm-Stiftung. Er verwendet seine Fähigkeiten auch in diversen weiteren Ensembles, deren Aufzählung den Rahmen sprengen würde.

Programm

Um 1800, zaghafte Anfänge und Zwischenfälle

Walzer und Polka
God save the Queen

Otto Graf Blome
Purcell zugeschrieben

Ab 1850, Badeurlaub hat sich etabliert

Souvenir de Föhr
Nordseebilder
Chanson triste
Air
Bahn frei !

Quadrille von Mikel
Walzer von Johann Strauss
Peter Tschaikowski
Eugen Adorjan (Leiter des Travemünder Kurorchesters)
Schnellpolka von Eduard Strauss

Pause

Um 1900, der Kaiser kommt !

Ostseewellen
Gruss an Travemünde
Sommerabend auf Göhren

Walzer von C. Clauss (1895)
Marsch von Carl Jacob (Leiter des Travemünder Kurorchesters)
Walzer von C. Morena (1909)

Die wilden 20er

Tanz der Strandnixen
Ich hab' das Fräul'n Helen...
Ständchen am Meer
In Swinnemünde...
Rosa, reizende Rosa

Georg Kloth
Foxtrot von Fred Raymond (1926)
Amadeo Amadei (1929)
Shimmy-Fox von Robert Stolz
Paso doble von Hans J. Salter (1931)